

Überraschung in Rot

Für viele Flüchtlinge aus Neustadt ist das Weihnachtsfest ein Novum. Gestern gab's Stollen und erste Geschenke.

Von Katarina Gust

Auf den Tischen flackern Kerzen, die Teller sind mit Stollen und Plätzchen gedeckt. Alles sieht nach einer typischen Weihnachtsfeier aus im ASB-Mehrgenerationenhaus in Neustadt. Doch das ist es nicht. Für viele der Besucher ist das Weihnachtsfest eine große Unbekannte. Denn es sind Flüchtlinge. Sie stammen aus Syrien, dem Kosovo, Irak und Afghanistan. Erst seit August sind sie in Neustadt. Geflüchtet, weil sie in ihrer Heimat nicht sicher sind. Alles ist nun neu für die meist muslimisch geprägten Familien. Auch die christliche Tradition des Weihnachtsfestes. Vom Weihnachtsmann haben sie noch nichts gehört. Nicht einmal die Kinder.



Berührungsängste haben sie nicht – die Flüchtlingskinder bei der Weihnachtsfeier in Neustadt. Sie herzten und drückten den großen roten Weihnachtsmann, als gehöre er schon zur Familie. Foto: Steffen Unger

Gestern änderte sich das. Dafür hat die Caritas zusammen mit dem ASB-Mehrgenerationenhaus gesorgt. Für mehr als 30 Flüchtlingskinder und ihre Eltern organisierte der Sozialverband eine Weihnachtsfeier. Und die ließen sich in freudiger Erwartung darauf ein. Einige der Kinder hatten sich etwas überlegt, führten einen kleinen Tanz auf. Davon hatte auch der Weihnachtsmann gehört, der prompt zur Tür hereinschneite. Und zwar wortwörtlich. Mit einem freundlichen „Hallo Kinder“ begrüßte er sie. „Hallo Weihnachtsmann“ tönte es ihm entgegen. Jedem Kind überreichte er ein Geschenkpaket. Süßigkeiten waren darin, auch Spiele oder Brot Dosen für die Schule. Ganz vorsichtig wurden die Tütchen ausgepackt. Die Überraschung entsprechend groß. Berührungsängste hatten die Kinder dabei keine. Der Mann in Rot wurde geherzt und gedrückt. Als gehöre er zur Familie.

Gulnara Khassanova von der Caritas begleitet die insgesamt neun Familien seit ihrer Ankunft in Neustadt. Sie vermittelt Arzttermine, hilft bei der Schulanmeldung oder einem Kindergartenplatz. „Die Flüchtlinge können mit allen Problemen zu uns kommen“, sagt sie. Vor allem medizinische Hilfe sei gefragt. Viele seien durch die Flucht traumatisiert und bräuchten eine psychologische Behandlung. Auch bei der Ersteinrichtung ihrer Unterkünfte gab die Caritas Schützenhilfe. Sie startete einen Aufruf, dem viele Menschen folgten. Es wurden warme Wintersachen, Schule und Spielzeug gesammelt. Ebenso Geschirr und Bettwäsche. Auch Neustadt, Pirna und Dresden wurden die Spenden nach Neustadt geschickt. Ehrenamtliche Helfer haben bei der Sammlung mit angepackt. „Die Leute haben alle ein ganz großes Herz“, sagt Gulnara Khassanova. Die Flüchtlinge seien im Gegenzug sehr dankbar und überglücklich. Auch wenn viele bislang nur wenig Deutsch sprechen: „Emotionen sind international“, sagt sie. Auch die Weihnachtsfeier wurde teilweise durch Spenden organisiert. Eine große Drogeriekette schenkte Süßigkeiten und Spielzeug, die Neustädter Ärztin Astrid Schillert und der Lionsclub Sebnitz sorgten für finanzielle

Hilfe. „Das alles hat sich gelohnt“, sagt Gulnara Khassanova. Die Flüchtlinge seien der deutschen Kultur sehr aufgeschlossen gegenüber. Der Stollen schmeckte ihnen schon einmal. Doch auch die Familien kamen nicht mit leeren Händen. Sie waren ebenfalls fleißig und bereiteten typische Speisen aus ihrer Heimat zu. Süße Kuchen und gefüllte Leckereien lagen deshalb zum Probieren bereit. Das war nicht nur für die Mitarbeiter der Caritas oder des Mehrgenerationenhauses neu. Auch die Flüchtlinge haben sich darüber untereinander besser kennengelernt.